

A ALLGEMEINES
AQ BUCH- UND VERLAGSWESEN

AQA Buchwesen

Deutschland

Soncino-Gesellschaft der Freunde des Jüdischen Buches

- 17-4** *Ein Kanon der jüdischen Renaissance* : Soncino-Gesellschaft der Freunde des Jüdischen Buches / Bernhard Jensen. Mit einem Beitrag von Vera Bendt. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2017. - 228 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-3154-9 : EUR 29.00
[#5541]

In einem Antiquariat am Lützowufer in Berlin 1924 gegründet, entwickelte sich die Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches rasch zu einer großen bibliophilen Vereinigung, die innerhalb der durch „Mannigfaltigkeit der Interessen“ (Julius Rodenberg¹) geprägten bibliophilen Gesellschaften die „erste und einzige bibliophile Vereinigung von Juden in Deutschland“ war – mit insgesamt „etwa 650 Mitgliedern“. Nach anderen Schätzungen zählte die Soncino-Gesellschaft bis zu ihrer Auflösung 1937 mehr als 800 Mitglieder. Zweck der in das Vereinsregister eingetragenen Gesellschaft war „die Herausgabe seltener Texte und wertvoller Drucke von Werken jüdischen Inhalts und jüdischen Geistes unter besonderer Berücksichtigung hebräischer Werke“. Mitglieder konnten nur Juden werden sowie Bibliotheken und Vereine, die „nur Juden aufnehmen oder jüdischen Tendenzen dienen“. Aber als außerordentliche Mitglieder – ohne Stimmrecht auf den Mitgliederversammlungen – waren auch nichtjüdische Einzelpersonen und Institutionen willkommen. Im Mitgliederverzeichnis scheinen so für Deutschland u.a. die Preußische Staatsbibliothek, die Sächsische Landesbibliothek und die Bayerische Staatsbibliothek sowie die Universitätsbibliotheken Berlin, Breslau und Leipzig wie auch die Stadtbibliothek Frankfurt a.M. auf. Es spricht für die Klugheit der Gründer, der Gesellschaft „kein detailliertes Programm“ vorgegeben zu haben. Von der Schönheit der bibliophilen Publikationen – mit dem Soncino-Turm als Signet – zeugen in dieser Monographie über die Soncino-Gesellschaft acht mehrfarbige Bildtafeln und einige weitere Abbildungen. Die Bibliographie der Gesellschaft verzeichnet ordentliche Veröffentlichungen, Sonderpublikationen, drei Vereins-

¹ *Deutsche Bibliophilie in drei Jahrzehnten* : Verzeichnis der Veröffentlichungen der deutschen bibliophilen Gesellschaften und der ihnen gewidmeten Gaben; 1898 - 1930; (Fedor von Zobeltitz ... zum 70. Geburtstag.) / von Rodenberg. Hrsg. von der Dt. Bücherei. - Leipzig : Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherei, 1931. - XVI, 252 S. - Zur Soncino-Gesellschaft S. 199 - 210.

zeitschriften (**Soncino-Blätter**, **Soncino-Nachrichten** und **Mitteilungen der Soncino-Gesellschaft**) sowie eine Vielzahl von Gelegenheits- und Spendendrucke („Gaben“), insgesamt 119 Nummern.² Sämtliche Publikationen werden im Anhang des vorliegenden Buches unter der Überschrift Verzeichnis der Soncino-Publikationen (S. 204 - 211) entsprechend den Kapiteln und in chronologischer Abfolge nachgewiesen. Für die Anordnung mag manches sprechen, sie erleichtert es dem Benutzer aber nicht, das Verzeichnis der nun auch als Digitalisat über den Online-Katalog des Jüdischen Museums abrufbaren Titel mit der Jubiläums-Bibliographie abzugleichen. Die Veröffentlichungen, die mit Ausnahme der **Soncino-Blätter** ausschließlich für den Kreis der Mitglieder bestimmt waren und nicht über den Buchhandel vertrieben wurden, spiegeln das Bemühen der Soncino-Gesellschaft, „sowohl zionistische als auch bibliophile Interessen“ gleichermaßen zu bedienen.

Die Geschichte der – erst durch Losentscheid – nach der aus Speyer nach Oberitalien ausgewanderten jüdischen Druckerfamilie³ des 15. und 16. Jahrhunderts benannten bibliophilen Gesellschaft ist keine terra incognita. Zur ihrer Wiederentdeckung haben maßgeblich Abraham Horodisch,⁴ Verleger und Mitgründer der Gesellschaft, der Antiquariatsbuchhändler und Germanist Fritz Homeyer⁵ und der Antiquar Ulrich Heider⁶ beigetragen so-

² **Soncino-Gesellschaft der Freunde des Jüdischen Buches** : ein Beitrag zur Kulturgeschichte / hrsg. von Karin Bürger, Ines Sonder, Ursula Wallmeier. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2014. - VIII, 248 S. : Ill. ; 23 cm. - (Europäisch-jüdische Studien : Beiträge ; 17). - ISBN 978-3-11-028928-2 : EUR 99.95 [#3626]. - S. 181 - 214. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz401160017rez-1.pdf>

³ Josua Salomo ben Israel Nathan Soncino hatte 1488 die erste hebräische „Gesamtbibel“ gedruckt. - Vgl. **Die Familie Soncino** / Aron Freimann. // In: **Soncino-Blätter**. - 1925, S. 9 - 12.

⁴ **Ein Abenteuer im Geiste** : die Soncino-Gesellschaft der Freunde des Jüdischen Buches / Abraham Horodisch. // In: *Bibliotheca docet* : Festgabe für Carl Wehmer / [Hrsg. von Siegfried Joost unter Mitw. Heidelberger Bibliothekare]. - Amsterdam : Verlag der Erasmus-Buchhandlung, 1963. - 411 S. : Ill. ; 4°. - Hier S. 181 - 208. - Überarbeitete Fassung u.d.T.: **Die Soncino-Gesellschaft der Freunde des Jüdischen Buches** / Abraham Horodisch. // In: *Imprimatur*. - N.F. 5 (1967), S. 131 - 148. - **Aus den Erinnerungen eines Verlegers der zwanziger Jahre** / Abraham Horodisch. // In: *Imprimatur*. - N.F. 8 (1976), S. 243 - 254. - Zur Biographie von Horodisch vgl. auch die Festschrift für die von ihm gegründeten Buchhandlung Erasmus: **75 Jahre Erasmus Boekhandel Amsterdam - Paris** / Sytze van der Veen. Übersetzung aus dem Niederländischen: Helga Marx und Rosi Wiegmann. - Amsterdam : Erasmus Antiquariaat en Boekhandel, 2009. - 96 S. : zahlr. Ill. ; 25 cm. - Einheitssacht.: 75 jaar Erasmus Boekhandel Amsterdam - Parijs. - ISBN 978-94-90234-03-4 : kostenfrei [#0687]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz311500102rez-1.pdf>

⁵ **Deutsche Juden als Bibliophilen und Antiquare** / Fritz Homeyer. - 2., erw. und verb. Aufl. - Tübingen : Mohr Siebeck, 1966. - X, 153 S. ; gr. 8°. - (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts ; 10) - (Bibliothek des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V.). - 1. Aufl. 1963.

⁶ **Die Soncino-Gesellschaft der Freunde des Jüdischen Buches e. V. (1924 - 1937)** : [Privatdruck in 500 nummerierten Exemplaren anlässlich der gleichnamigen

wie Ernst Fischer⁷ mit seinen Untersuchungen zur „Emigration jüdischer Büchersammler“ und insbesondere Michael Brenner in seiner wegweisenden Studie „Jüdische Kultur in der Weimarer Republik“.⁸ 90 Jahre nach der Vereinsgründung unternahmen Karin Bürger, Iris Sonder und Ursula Wallmeier mit dem von ihnen initiierten Sammelband (wie Anm. 2) den gelungenen Versuch, das Netzwerk der Mitglieder, zionistische Einflüsse und Wirkungsgeschichte der Soncino-Gesellschaft „aus kulturhistorischer Perspektive“ neu zu beleuchten.

Das Archiv der Soncino-Gesellschaft ist nicht überliefert. Das Jüdische Museum verfügt jedoch mit der *Sammlung Soncino-Gesellschaft* über einen nahezu authentischen Bestand mit allen bibliophilen Zeugnissen der Gesellschaft, weiteren Materialien und einigen Korrespondenzen des Vereinsvorstands. Diese einzigartige Quelle – „ein Highlight unter den Erwerbungen für das Jüdische Museum“ – wurde bereits von den Autoren des genannten Jubiläumsbandes von 2014 benutzt. Auf dieser Basis beruht nun auch die vorliegende Untersuchung, die erstmals das publizistische „Angebot“ der Gesellschaft zur Wiederbelebung der jüdischen Tradition systematisch nach den „einzelnen Fachgebieten“ behandelt.⁹ Man wird davon ausgehen dürfen, daß der Vorstand in Abstimmung mit einzelnen Mitgliedern und internen „Ausschüssen“ und „Kommissionen“ weitgehend frei über die Auswahl der Publikationen bestimmen konnte. Darüber hinaus dürften zufällige Faktoren („Gelegenheiten, Launen und Vorlieben“) eine große Rolle gespielt haben.

Kabinettsausstellung im Rahmen der "Zweiten Kölner Antiquariatstage" vom 1. - 3. Dezember 2006] / Ulrich Heider. - Köln : [Antiquariat Heider], 2006. - 80 S. : Ill. ; 19 cm. - (Schriftenreihe der Kölner Antiquariatstage ; 1). - S. 41 - 80 Verlagsbibliographie. - EUR 20.00. - (ulrich.heider@gmx.de) [9311]. - Zitat S. 5. - Rez.: **IFB 07-2-310** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz266595642rez.htm>. - **Die Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches e.V. (1924 - 1937)** / Ulrich Heider. // In: Aus dem Antiquariat. - NF 5 (2007), 6, S. 401 - 411.

⁷ **Zerstörung einer Buchkultur** : die Emigration jüdischer Büchersammler aus Deutschland nach 1933 und ihre Folgen / Ernst Fischer. // In: Imprimatur. - N.F. 17 (2002), S. 176 - 195. - **Verleger, Buchhändler & Antiquare aus Deutschland und Österreich in der Emigration nach 1933** : ein biographisches Handbuch / von Ernst Fischer. - Elbingen : Verband Deutscher Antiquare e.V., 2011. - 431 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-9812223-2-6 : EUR 68.00. - [#1749]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336803303rez-1.pdf> - Dazu die Ergänzung: **Nachwort: Büchersammlungen als Lebenszeugnisse und Erinnerungsräume** / Ernst Fischer. // In: "Wie würde ich ohne Bücher leben und arbeiten können?" : Privatbibliotheken jüdischer Intellektueller im 20. Jahrhundert / Ines Sonder ; Karin Bürger ; Ursula Wallmeier (Hg.). - Berlin : Verlag für Berlin-Brandenburg, 2008. - 432 S. : Ill. ; 23 cm. - (Neue Beiträge zur Geistesgeschichte ; 8). - ISBN 978-3-86650-069-3 : EUR 29.95 [9910]. - Hier S. 389 - 406. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz284506192rez-1.pdf>

⁸ **Jüdische Kultur in der Weimarer Republik** / Michael Brenner. Aus dem Engl. übers. von Holger Fließbach. - München : Beck, 2000. - 316 S. : Ill. ; 23 cm. - Einheitssacht.: The renaissance of Jewish culture in Weimar Germany <dt.>. - ISBN 3-406-46121-2. - Hier S. 190 - 194. - Amerikanische Originalausg. 1996.

⁹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1131375599/04>

Ob die Vereinsmitglieder die bibliophilen Kostbarkeiten tatsächlich „gelesen“ oder vor allem gesammelt haben, bleibt Spekulation. Bernhard Jensen, Bibliothekar im Jüdischen Museum, hat die Texte „in der jüdischen Tradition und im zeitgenössischen Kontext“ verortet. Anknüpfend an die „Deutung“ von M. Brenner erkennt er in der Textauswahl „einen Kanon der jüdischen Renaissance in der Weimarer Republik“. 150 Artikel und kleine Meldungen, in Pressemappen des Vereins zwischen 1924 und 1934 gesammelt, belegen, daß die Publikationen der Soncino-Gesellschaft eine breitere Aufnahme fanden. Alfred Horodisch hat später gemeint, daß es „schwer“ sei, „sich ein bunteres Programm vorzustellen und eines, in dem so wenig von einer festen Linie zu sehen ist“. An diesem Urteil, das dazu beigetragen hat, in der „Soncino-Gesellschaft lediglich ein singuläres Phänomen einer jüdischen Bibliophilie“ zu sehen, rüttelt Jensen.

Im ersten Teil seiner Untersuchung destilliert er aus den Werbeheften, Mitteilungen und Vereinszeitschriften *Das Programm* der Soncino-Gesellschaft sowie dessen zeitgenössische Rezeption wie auch dessen Widerhall „in den nachträglichen Selbstzeugnissen der Protagonisten“. Im zweiten Teil analysiert er *Die Publikationen* der Gesellschaft nach Themenfeldern (nach: *Religion, Philosophie, Hebräische und jiddische Literatur, Deutsche Literatur, Geschichte und Buchkunst*), fokussiert „auf einzelne Titel und Titelgruppen, an denen die Motive eines Kanons deutlich werden“. Die Darstellung fügt die Puzzlesteine zu einem Programm, das die Soncino-Gesellschaft selbst in ihren Publikationen so nie formuliert hat, das aber stringent entwickelt wird: „weder orthodox noch zionistisch geprägt“ und gleichzeitig so „bunt“, daß sich sowohl Orthodoxe als auch Zionisten mit den Publikationen identifizieren konnten.

Erst 1928 beschlossen die Mitglieder der Soncino-Gesellschaft die Herausgabe einer „Monumentalausgabe“ der Bibel. Gesetzt in der von dem genialen (nichtjüdischen) Schriftkünstler Marcus Behmer gestalteten Schrift, war die hebräische Bibelausgabe, so Jensen in seinem Fazit, „das historisch bedeutendste Werk der Soncino-Gesellschaft“, aber zugleich die Veröffentlichung, „in dem die Mitglieder wahrscheinlich am wenigsten gelesen haben“. Das „Prestigeprojekt“ war nicht unumstritten, marginalisierte es doch die Pessach-Haggadah, die Erinnerung an Verfolgung und Rettung. Als letzte Veröffentlichung der Soncino-Gesellschaft, die nach 1933 nicht verboten wurde, aber als „Verein“ verkümmerte, konnte 1937 noch in Deutschland die Festschrift für den Historiker und Bibliothekar Aron Freimann (Frankfurt am Main) veröffentlicht werden. Nach dem Impressum 1935 erschienen, war sie dem Gelehrten, der an mehreren Veröffentlichungen der Soncino-Gesellschaft mitgewirkt hatte, nachträglich zu seinem 60. Geburtstag gewidmet. Daß der Band überhaupt noch zustande kam – die Herausgeber waren bereits emigriert – grenzt an ein Wunder. Die Zahl der Mitglieder, die Opfer der nationalsozialistischen Judenverfolgung wurden, ist nicht bekannt. Ein Beispiel: Das Vorstandsmitglied Karl Schönberg (Pseudonym Charlie Beaumont) – mit seinen Büchern in Berlin zurückgeblieben – wurde 1943 verhaftet und deportiert. Vielen Mitgliedern der Soncino-Gesellschaft gelang jedoch die „Auswanderung“, überwiegend nach Palästina. Bei den

aus Deutschland Vertriebenen befanden sich – neben Nützlichem für den Neuanfang – auch Rarissima ihrer Sammlungen, sofern diese nicht zuvor notgedrungen verschleudert worden waren. Mehr oder weniger wohlwollende Gutachter hatten die Bibliotheksbestände geprüft, in Listen die unerwünschten und verbotenen Bände verzeichnet und „dem Juden“ empfohlen, diese freiwillig an die Reichsschrifttumskammer abzuliefern. Der Restbestand konnte mit dem Umzugsgut ausgeführt werden. Aber längst nicht alles erreichte den Bestimmungsort.¹⁰ Und dort konnte bibliophiles Sammlungsgut bald zum Ballast werden.

Zu den Überlebenden, die nicht zurückkehrten, zählen u.a. die Berliner Rechtsanwälte und Vorstandsmitglieder Aron Barth, Sammy Gronemann und Herrmann Meyer, der eigentliche Gründer und *spiritus rector* der Soncino-Gesellschaft. Ein Porträtfoto des Mannes sucht man vergeblich in dem Jubiläumsband von 2014 und ebenso in diesem Buch. Bei der Vereinsgründung war Meyer, einziger Sohn eines Berliner Wäschefabrikanten, noch Student. Schon als Schüler leidenschaftlicher Sammler „von Büchern von und über Moses Mendelssohn“, studierte Meyer mit mäßigem Erfolg Jura; das Referendarexamen bestand „Herrmann“ Meyer erst im zweiten Anlauf. Als Referendar wird er 1932 im Berliner Adreßbuch genannt; als Syndikus und Prozeßanwalt praktizierte er seit Ende November 1932: Anwalts- und Geschäftsbüro der Soncino-Gesellschaft befanden sich in der großen elterlichen Wohnung in der Neuen Friedrichstr. 4. Aufgrund § 1 Abs. 1 des NS-Gesetzes über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft vom 7. April 1933 wurde Meyer am 9. Juni 1933 die Anwaltszulassung entzogen. „Als deutscher Anwalt jüdischer Konfession“ hatte „Herrmann“ Meyer noch Anfang April beim Preußischen Justizminister gegen das vorläufige Vertretungsverbot protestiert: „Ich bin Gründer und Geschäftsführer der bibliophilen Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches.“ Aber weder Referenzen noch der Hinweis auf sein nationales Engagement als Gymnasiast und Mitglied einer Jugendwehr schützten nun den „nicht arischen“ Anwalt vor dem Berufsverbot.

Nach Auflösung der elterlichen Wohnung und „vielerlei Umschichtungsversuchen“ gelang es Meyer, seine „Bibliothek“ („60 Bücherkisten“) und Teile seiner Wohnungs- und Büroeinrichtung in 2 Kisten à 4 m Länge „nach Erez Israel“ zu transferieren und mit diesem Kapital ein Antiquariat und einen Spezialverlag für Kartographie zu gründen.¹¹ Die „Umschichtungsversuche“

¹⁰ Auch die Bibliothek von Franz Rosenzweig erreichte Palästina nicht, sondern befindet sich heute in der tunesischen Nationalbibliothek: **Rosenzweigs Bibliothek** : der Katalog des Jahres 1939 mit einem Bericht über den derzeitigen Zustand in der tunesischen Nationalbibliothek / mit einer Einleitung und Anmerkungen hrsg. von Norbert Waszek. - Orig.-Ausg. - Freiburg ; München : Alber, 2017. - 156 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-48941-3 : EUR 29.00 [#5474]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8562>

¹¹ Mit weiteren Nachweisen (S. 33) in: **Von Max Alsberg bis Ludwig Töpfer** : Bücher und Bibliotheken jüdischer Rechtsanwälte nach 1933 ; Verluste, Fundstücke und ein Erbe aus "Reichsbesitz" / Martin Schumacher. - Neustadt an der Aisch

sind im einzelnen nur annähernd und nicht widerspruchsfrei rekonstruierbar. Am Ende gelangte seine Mendelssohn-Sammlung – nach Veröffentlichung der „Moses Mendelssohn Bibliographie“ von „Herrmann M. Z[adok]. Meyer“¹² 1965 durch die Historische Kommission zu Berlin – als Stiftung in die Staatsbibliothek zu Berlin, wo sie in den Bestand integriert wurde. Die von Meyer erhoffte „endgültige Ruhestätte“ bedeutete das Ende „seiner“ Sammlung. Gerettete Korrespondenz mit Marcus Behmer und andere Materialien verkaufte Meyer, seit Ende der 1950er Jahre als Anwalt ohne Residenzpflicht wieder in Berlin zugelassen,¹³ an das Klingspor-Museum in Offenbach am Main; das Jüdische Museum Berlin erwarb 1993 aus dem Antiquariatshandel einen „Restbestand“ des Vereinsarchivs und die Publikationen der Gesellschaft. Die bibliophile Erwerbung skizziert Vera Bendt im Anhang des Buches. Dort finden sich neben dem bereits erwähnten *Verzeichnis der Soncino-Publikationen* weiterhin einige ausgewählte Dokumente, eine Übersicht zu den *Veranstaltungen der Soncino-Gesellschaft* sowie das *Archivquellen- und Literaturverzeichnis*. Ein *Personenregister* erschließt das Buch, das in bibliophiler Anmutung auf die schöne Form der Soncino-Publikationen verweist, das vor allem aber Textauswahl und ideellen Gehalt dieser bibliophilen Zeugnisse als „Kanon der jüdischen Renaissance“ in einem neuen Licht erscheinen läßt.

Martin Schumacher

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8695>

: Schmidt, 2012. - 240, [16] S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-87707-844-0 : EUR 24.50 [#3031]. - Rez.: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz378680927rez-1.pdf>

¹² **Moses Mendelssohn-Bibliographie** : mit einigen Ergänzungen zur Geistesgeschichte des ausgehenden 18. Jahrhunderts / Herrmann M. Z. Meyer. Mit einer Einf. von Hans Herzfeld. - Berlin : de Gruyter, 1967. - XXI, 343 S. ; gr. 8°. - (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin beim Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin ; 26) (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin beim Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin : Bibliographien ; 2).

¹³ **Zu Recht wieder Anwalt** : jüdische Rechtsanwälte aus Berlin nach 1945 / Hans Bergemann. Rechtsanwaltskammer Berlin (Hg.). - 1. Aufl. - Berlin : Hentrich & Hentrich, 2012. - 308 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-942271-73-8 : EUR 24.90 [#2867]. - S. 217: „Hermann“ Meyer (mit Foto); bei der „Mendelssohn-Biographie“, in der Kurzbiographie erwähnt, handelt es sich um die **Moses Mendelssohn Bibliographie**. - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz375061584rez-1.pdf>